

dieses ungekannte und kostenlose Vergnügen. Mich durchzuckte es wie ein Blitz: „Das sind Hühnchens Kinder!“ Dies war ganz in seinem Geiste gehandelt.

Ich fragte den Jungen: „Wie heißt dein Vater?“ „Unser Vater heißt Hühnchen,“ war die Antwort. „Wo wohnt er?“

„Er wohnt in diesem Hause, drei Treppen hoch.“ „Ich möchte ihn besuchen,“ sagte ich, indem ich dem Knaben den reinlichen Blondkopf streichelte. „Ja, er ist zu Hause,“ war die Antwort. Und nun liefen beide Kinder eifertig mir voran und kasperten mit ihren kleinen Beinchen hastig die Treppe hinauf, um meine Ankunft zu vermelden. Ich folgte langsam, und als ich oben anlang, fand ich die Tür bereits geöffnet und Hühnchen meiner wartend. Es war dunkel auf dem Flur, und er erkannte mich nicht. „Bitte, treten Sie ein,“ sagte er, indem er eine zweite Tür aufstieß, „mit wem habe ich die Ehre?“

Ich antwortete nicht, sondern trat in das Zimmer und sah ihn an. Es war noch ganz derselbe, nur der Bart war größer geworden und die Haare etwas von der Stirn zurückgewichen. In den Augen lag noch der alte, unverwüsthche Sonnenschein. Im helleren Lichte erkannte er mich sofort. Seine Freude war unbeschreiblich. Wir umarmten uns, dann schob er mich zurück und betrachtete mich.

„Weißt du, was ich tun möchte?“ sagte er dann. „Was wir früher taten, wenn unsere Freude anderweitig nicht zu bändigem war: einen Indianertanz möchte ich tanzen!“ Und er schwenkte seine Beine und machte einige Sprünge, deren er sich in seinen jüngsten Jahren nicht hätte zu schämen brauchen. Dann umarmte er mich noch einmal und wurde plötzlich ernsthaft.

„Meine Frau wird sich freuen,“ sagte er, „sie kennt dich und liebt dich durch meine Erzählungen; aber eins muß ich dir sagen, ich glaube, du weißt es nicht: meine Frau ist nämlich —“ hierbei klopfte er sich mit der rechten Hand auf die linke Schulter — „sie ist nämlich nicht ganz gerade. Ich sehe das nicht mehr und habe es eigentlich nie gesehen; denn ich habe mich in ihre Augen verliebt — und in ihr Herz — und in ihre Güte — und in ihre Sanftmut — kurz, ich liebe sie, weil sie ein Engel ist. Und warum ich dir das jetzt sage? Sieh mal, wenn du es nicht weißt, so möchtest du befremdet sein, wenn du meine Frau siehst, und sie möchte das in deinen Augen lesen. Nicht war, du wirst nichts sehen?“